

Unternehmensgründungen aus der Arbeitslosigkeit

Prof. Dr. Marc Gruber
Prof. John Dencker, Ph.D.
Dipl.-Wirt.-Ing. Melvin Haas
MSc ETH Peter Vogel

EPFL-CDM-ENTC
Station 5
CH-1015 Lausanne
Telefon: +41 (0)21 693 24 63
Fax: +41 (0)21 693 24 89



Im Jahr 2005 haben wir diese Thematik erstmals zum Gegenstand unserer Forschung gemacht und in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit in München eine empirische Untersuchung durchgeführt (n=453 Unternehmensgründungen, durch Überbrückungsgeld gefördert). Diese Untersuchung hat eine Reihe weiterer interessanter Forschungsfragen aufgeworfen, welche wir im Rahmen der nun vorliegenden Studie detailliert untersuchen. Die Forschungsziele lassen sich wie folgt beschreiben:

Wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Perspektive:

- (1) Systematischer Vergleich der Ausgestaltung der Förderprogramme in verschiedenen Ländern
- (2) Analyse der Effektivität und Effizienz dieser Programme, insbesondere die Analyse von direkten Effekten und indirekten Effekten (z.B. Anzahl weiterer Arbeitsstellen, die durch die Gründer aus der Arbeitslosigkeit geschaffen wurden).

Unternehmens-/Gründerperspektive:

- (3) Analyse der Frage, welche Geschäftsmöglichkeiten durch Gründer aus der Arbeitslosigkeit identifiziert werden sowie der Gründe, die zur Entscheidung für eine bestimmte Geschäftsmöglichkeit geführt haben.
- (4) Untersuchung und Analyse von Entwicklungsmustern und Erfolgchancen der Gründungen aus der Arbeitslosigkeit.

Unsere Studie wurde in der Schweiz, Deutschland, Frankreich und Belgien durchgeführt, wobei die Datenerhebung in Frankreich noch nicht abgeschlossen ist und daher detaillierte Ergebnisse bislang noch nicht vorliegen. Der Fragebogen wurde in der Schweiz, in Deutschland, in Frankreich und Belgien an insgesamt 48.120 Unternehmensgründer verschickt.

Zusammenfassung

Die vorliegende Studie „Unternehmensgründungen aus der Arbeitslosigkeit“ hat als erste Studie sowohl einen interkantonalen als auch einen internationalen Vergleich von Programmen zur Förderung ehemals arbeitsloser Unternehmensgründer in der Schweiz, Deutschland und Belgien durchgeführt.

Die Unternehmensgründer

Die deskriptive Auswertung zeigt deutliche Unterschiede in den demographischen Charakteristika von Gründern aus der Arbeitslosigkeit. Ein „typisches“ Bild des Gründers aus der Arbeitslosigkeit lässt sich damit nicht zeichnen – ein zentraler Befund, der u.a. wichtige Implikationen für die Ausgestaltung von begleitenden Coaching- bzw. Trainingsmassnahmen für Gründer aus der Arbeitslosigkeit hat. Weder handelt es sich bei ehemals arbeitslosen Unternehmensgründern um durchwegs niedrig-qualifizierte Personen, noch sehen viele diese Gründer den Weg in die Selbstständigkeit als „letzten Ausweg“, um in eine Beschäftigung zu kommen.

Die relative grosse Heterogenität in Bezug auf wichtige demographische Merkmale (u.a. bisherige Berufserfahrung) sowie die mitunter deutlichen kantonalen Unterschiede lassen den Schluss zu, dass die Ausgestaltung von Unterstützungsmassnahmen (z.B. durch Training/Schulung von Arbeitslosen, die den Schritt in die Selbstständigkeit machen wollen) auf kantonaler Ebene zielgenauer erfolgen kann als auf nationaler Ebene.

Zentrale demographische Charakteristika

- Die Gruppe ehemals arbeitsloser Gründer ist im Schnitt etwas älter als die Vergleichsgruppe. Erstere weisen prozentual mehr berufsbezogene Ausbildung auf, wohingegen in der Vergleichsgruppe ein grösserer Anteil von Personen über eine universitäre Ausbildung verfügt.
- Die Mehrheit der Gründer entscheiden sich bereits kurz nach Beginn der Arbeitslosigkeit den Weg in die Selbstständigkeit zu gehen.
- Der Anteil von Immigranten ist in beiden Gruppen ähnlich verteilt.
- Die Aussicht auf ein höheres Einkommen stellt für Gründer aus der Arbeitslosigkeit nicht die zentrale treibende Kraft für den Schritt in die Selbstständigkeit dar. Hingegen waren die persönliche Weiterentwicklung sowie die Verwirklichung der Geschäftsidee relativ bedeutsamere Motivationsgründe.

- Die befragten Personen geben an, im Vergleich mit Zeit vor der Gründung glücklicher mit dem Leben insgesamt sowie mit ihrer Arbeitsleben zu sein. Der positive Einfluss der Selbstständigkeit auf einen grossen Teil der Studienteilnehmer wird ebenfalls durch einige der vorgestellten Kommentare bestätigt. Die Erfahrung der Selbstständigkeit scheint ausserdem bei Personen, welche die Selbstständigkeit aufgegeben haben, überwiegend positiv besetzt zu sein; zudem berichten einige Teilnehmer vom Nutzen und Wert dieser Erfahrung beim erneuten Wechsel in ein Angestelltenverhältnis.
- Über 75% der Gründungen von ehemals arbeitslosen Personen sind Einzelgründungen. Bei der Vergleichsgruppe beträgt dieser Anteil nur rund zwei Drittel.

Herkunft der Geschäftsideen

- Im Hinblick auf die Geschäftsideen lässt sich zusammenfassen, dass die meisten Ideen von den befragten Personen selbst stammen, hingegen nur sehr wenige Personen aktiv auf der Suche danach waren. Bei den meisten Gründern entstammt die Idee einer früheren Tätigkeit oder einem Hobby.
- Die meisten Gründer starten ihre Unternehmen in derjenigen Branche, in der sie zuletzt gearbeitet haben.

Unterstützung der Gründungen

- Die Gruppe ehemals arbeitsloser Unternehmensgründer nimmt deutlich mehr Coaching- und Trainingsangebote in Anspruch als die Vergleichsgruppe.
- Die ehemals arbeitslosen Gründer haben deutlich mehr Unterstützung aus ihrem sozialen Umfeld in Anspruch genommen als die Gründer der Vergleichsgruppe.

Informationen zu den gegründeten Unternehmen

- Die meisten Gründer machen sich durch eine Neugründung selbstständig. Nur wenige gehen diesen Schritt durch die Übernahme oder durch eine Beteiligung an einem bestehenden Unternehmen.
- Beide Gruppen sind ähnlich über die verschiedenen Branchen verteilt, auch wenn die ehemals arbeitslosen Gründer etwas weniger im Baugewerbe und Handel, und dafür etwas stärker im Gesundheits- und Sozialwesen anzutreffen sind.

- Die Überlebensraten von Gründungen aus der Arbeitslosigkeit nach drei Geschäftsjahren sowie das Umsatzwachstum sind relativ hoch – ein Ergebnis, dass sich mit Befunden unserer früheren Studie im Jahr 2005 in Deutschland deckt.
- Die ehemals arbeitslosen Unternehmensgründer in der Schweiz schaffen nach drei Geschäftsjahren im Schnitt 2,2 zusätzliche Arbeitsplätze. Dieser Befund ist bedeutend, da er auf bislang erst ungenügend verstandene, jedoch wichtige Sekundäreffekte der Förderung von Gründungen aus der Arbeitslosigkeit hinweist.

Internationaler Vergleich

Im internationalen Vergleich lassen sich die Ergebnisse wie folgt zusammenfassen:

- Die nationalen Förderprogramme in der Schweiz, in Deutschland, in Frankreich und in Belgien unterscheiden sich in der grundsätzlichen Struktur auf nationaler Ebene nur wenig, doch in der regionalen Ausführung zeigen sich mitunter deutliche Unterschiede was die Auswahl und Förderung der Gründer angeht.
- Erwartungsgemäss machen sich in allen vier Ländern mehr Männer als Frauen selbstständig.
- Die Gründer in der Schweiz (ehemals Arbeitslose und Vergleichsgruppe) haben im Vergleich die grösste Arbeitserfahrung vor der Gründung.
- In Bezug auf die Branchenerfahrung zeigen sich keine markanten Unterschiede. Rund 55-65% der Gründer entscheiden sich in einer Branche zu gründen, in welcher sie bereits berufliche Erfahrung gesammelt haben.
- Im Hinblick auf die Verwendung von Coaching-Programmen und Zugang zu Netzwerken gibt es zwischen den Ländern deutliche Unterschiede.
- In Deutschland sind die Gründer aus der Arbeitslosigkeit im Schnitt am kürzesten arbeitslos bevor sie den Schritt in die Selbstständigkeit angehen.

- Die Überlebensraten nach drei Geschäftsjahren sind in allen Ländern relativ hoch: Schweiz (88,7%), Deutschland (87,0%), Belgien (77,7%).
- In der Schweiz wird von Gründern aus der Arbeitslosigkeit eine grössere Zahl von weiteren Arbeitsstellen geschaffen als in Deutschland und Belgien.